



StippVisiten Spezial

Denkmäler im Kreis Herford mit dem Fahrrad erkunden

HIDDENHAUSEN

Herausgeber: Kreis Herford

TEUTO
URLAUBSREGION
TEUTOBURGER WALD



»Wir wollen unsere Ehre darin suchen, die Schätze der Vergangenheit möglichst unverkürzt der Zukunft zu überliefern.«

Georg Dehio, 1901



Denkmäler im Kreis Herford - mit dem Fahrrad erkunden!

StippVisiten laden ein

Über 2500 Denkmäler gibt es im Kreis Herford und viele davon lassen sich bequem per Fahrrad anfahren und besichtigen. Kreisheimatverein und Denkmalbehörde haben für jede Kommune besonders prägnante Denkmäler ausgewählt. In drei neuen Heften werden diese zusammen mit weiteren Besonderheiten in der Nähe ausführlich vorgestellt. Um die ausgesuchten Denkmäler mit dem Rad entdecken zu können, hat die Biologische Station Ravensberg für jede Kommune im Kreisgebiet einen speziellen Denkmal-Rundkurs entwickelt.

Viele der Denkmäler, die wie Perlen an der Kette entlang des Weges liegen, verbinden die Geschichte der Landschaft mit den Geschicken der Menschen. Gerade mit dem Fahrrad lässt sich diese jahrhundertelange Beziehung z.B. bei alten Bauernhöfen, Industriebauten oder Gutsanlagen besonders gut erleben.

Dieser Flyer stellt Ihnen die Fahrradrouten zu den Denkmälern in Hiddenhausen vor. Start und Ziel ist der Parkplatz am Holzhandwerksmuseum/Haus Hiddenhausen. Natürlich ist es auch möglich, von jedem anderen Ort auf der Route zu starten. Detailliertes Kartenmaterial hilft Ihnen bei der Orientierung. Zu jedem Denkmal gibt es eine kurze Information.

Ausführliche Beschreibungen zu allen Denkmälern finden Sie im StippvisitenSpezial-Heft „Denkmäler im Kreis Herford: Enger – Hiddenhausen – Kirchlengern“.

Tipp

Lassen Sie sich bei Ihrer Tour vom Mobiltelefon oder Navigations-Gerät leiten! So finden Sie zuverlässig Ihren Weg und können sich entspannt auf Landschaft und Denkmäler konzentrieren. Die dazu nötige GPX-Datei der Denkmal-Fahrradrouten Herford können Sie kostenlos von unserer Homepage www.fahr-im-kreis.de herunterladen.

Die Denkmal-Route Hiddenhausen

Start/Ziel: Parkplatz am Holzhandwerksmuseum / Haus Hiddenhausen, Maschstraße 18 in Hiddenhausen

Länge: 20,5 km (unbeschildert)

Kurzcharakteristik

- landschaftlich abwechslungsreicher Rundkurs durch Stadt und Land mit einigen schönen Aussichtspunkten
- Routenführung hauptsächlich auf befestigten Rad- oder Wirtschaftswegen und asphaltierten Nebenstraßen mit nur punktueller Autoverkehrsbelastung, einige Abschnitte sind Gras- und Schotterwege
- hügelige Tour mit drei nennenswerten Steigungen – deshalb mittlerer Schwierigkeitsgrad

Stationen

1. Haus Hiddenhausen (*Maschstraße 18*)
2. Gut Bustedt (*Gutsweg 35*)
3. Nutzgärten (*Gutsweg 35*)
4. Meylip-Uhrenturm (*Rathausstraße 1*)
5. Göpelhaus (*Ziegelstraße 93*)
6. Motormühle Greßhöner (*Dorfstraße 36*)
7. Füllenbruch (*Dorfstraße*)
8. Kleinbahntrasse (*Dorfstraße*)
9. Deelentorfassade Hof Sundern (*Bünder Straße 121*)
10. Schweichelner Wald (*Schlehenweg*)
11. Kotten (*Alter Kirchweg 17*)
12. Museumsschule Hiddenhausen (*Blumenstraße 60*)
13. Buchenhof (*Herforder Straße 239*)
14. Eilshauer Zigarrenfabrik (*Bünder Straße 372*)
15. Historischer Gasthof Lohse (*Bünder Straße 378*)
16. St. Gangolf-Pfarrkirche (*Löhner Straße 201*)
17. Altes Pfarrhaus (*Löhner Straße 204*)

Weitere Besonderheiten unterwegs

- Naturschutzgebiet Bustedter Wiesen
- Franzosengrab und weitere Stationen des Geschichtsweges Hiddenhausen
- Werre

Essen & Trinken

- a) Cafe „Alte Werkstatt“ beim Haus Hiddenhausen
- b) Hotel+Restaurant „Freihof“ an der B239/Am Freihof in Schweicheln
- c) Bäckerei, Eisdielen, Restaurants, Imbiss an der Bünder Str., Eilshausen

Detaillierte Beschreibungen zu den einzelnen Denkmälern finden Sie im StippvisitenSpezial-Heft „Denkmäler im Kreis Herford: Enger – Hiddenhausen – Kirchlengern“ (im Folgenden nur noch Heft genannt) auf der in diesem Flyer bei jeder Station angegebenen Seite.

1 Haus Hiddenhausen

barocke Gutsanlage des 18. Jahrhunderts

(Denkmalensemble mit Haupthaus, Park, Orangerie, drei Fachwerkscheunen, Erbbegräbnis, Heft Seite 38+39)

Das Herrenhaus der wunderschön erhaltenen Gutsanlage wurde schon 1665 errichtet. In der Gebäudemitte liegt ein spätbarockes Sandsteinportal - eingerahmt vom Wappen und einer Datierung „1791“. An eines der Wirtschaftsgebäude schließt sich die sogenannte „Orangerie“ an, ein langer, schmaler Bau. Als Fachwerkbau errichtet wurde sie jedoch später teilweise aufgemauert. In den heute restaurierten Fachwerkscheunen des Gutes wurden früher die „Zehnten“, die Zwangsabgaben der Bauern aus der Umgebung, eingelagert. Heute werden die Gebäude vielfältig genutzt. Zwischen der Kulturwerkstatt und der linken Scheune des Holzhandwerksmuseums befindet sich die ehemalige Werkstatt des Gutes, ein kleines Fachwerkgebäude. Es ist, vom „Verein zur Erhaltung des Parks und des Denkmalensembles zu Hiddenhausen“ zu einem Café umgebaut worden. Hier wird hausgebackener Kuchen in dem einzigartigen Ambiente für den guten Zweck verkauft.

Maschstraße 18 in Hiddenhausen

Café „Alte Werkstatt“, Öffnungszeiten: So 10–18 Uhr, Buchungen für Gruppen zum Frühstück oder Kaffeetrinken: Tel. 0172 5249499, www.cafehiddenhausen.de

Das Haupthaus, die Orangerie und der Park werden privat genutzt und können nicht besichtigt werden. In den drei Fachwerkscheunen sind das Holzhandwerksmuseum (www.holzhandwerksmuseum.de) und die Kulturwerkstatt (www.kuwehi.de) untergebracht.



Ziele auf diesem Streckenabschnitt

- 1 Haus Hiddenhausen
- 2 Gut Bustedt
- 3 Nutzgärten
- 16 St. Gangolf-Pfarrkirche
- 17 Altes Pfarrhaus



2 Gut Bustedt

von der 600-jährigen Wasserburg zum Biologiezentrum

(Denkmalensemble mit Gutsgebäude, Portalbrücke und Wirtschaftsgebäude, Heft Seite 34+35)

Ritter Heinrich Ledebur ließ 1415 auf den Ländereien der Herforder Stiftsdamen eine Wasserburg errichten. Das führte zu bewaffneten Konflikten, an deren Ende Heinrich Ledebur die Burg räumen musste. Die militärisch ausgediente Burg wurde durch die Besitzerfamilie von Eller zwischen 1649 und 1819 zu einem Wasserschloss umgebaut.



Die zum Gut Bustedt gehörenden Gebäude stehen auf zwei Inseln, die man früher Vor- und Hauptburg nannte. Sie sind von breiten Gräften umgeben, die vom Brandbach gespeist werden. Das Herrenhaus steht auf der Hauptburg und ist nur über die Vorburg erreichbar. Der schlichte Zweiflügelbau mit Wohnturm wurde zwischen 1649 und 1662 erbaut. Die steinerne Brücke mit dem Portal, die zur Vorburg führt, stammt aus der Barockzeit. Auf der Vorburg standen ursprünglich zwei Wirtschaftsgebäude, das Kuh- und das Backhaus.

Die gesamte Gutsanlage pachtete 1982 der Verein „Biologiezentrum Bustedt Ostwestfalen-Lippe e.V.“. Er baute das Gut in Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden zu einem Erlebnisort der Biologie um. Seitdem können Schulklassen in ein- und mehrtägigen Kursen vor allem im umliegenden Gelände mit Wiesen, Weiden, Bauerngarten und Tierdorf anschaulichen Biologieunterricht erleben. Das westliche ehemalige Wirtschaftsgebäude wird heute als Bettenhaus genutzt, in dem nachts auch die Eulen zu hören sind. Im Haupthaus wurden zwei Räume nach historischen Vorlagen restauriert und klassizistische Wandmalereien freigelegt. Sie wurden 1799 von dem Maler Cordes aus Rheda angefertigt. Heute lassen sich viele Brautpaare in dem kleinen, eleganten Nebenzimmer trauen.



Gutsweg 35 in Hiddenhausen, das Gelände ist öffentlich zugänglich, www.gutbustedt.de

3 Nutzgärten

Bauerngarten und mehr

(Naturerlebnis, Heft Seite 35)

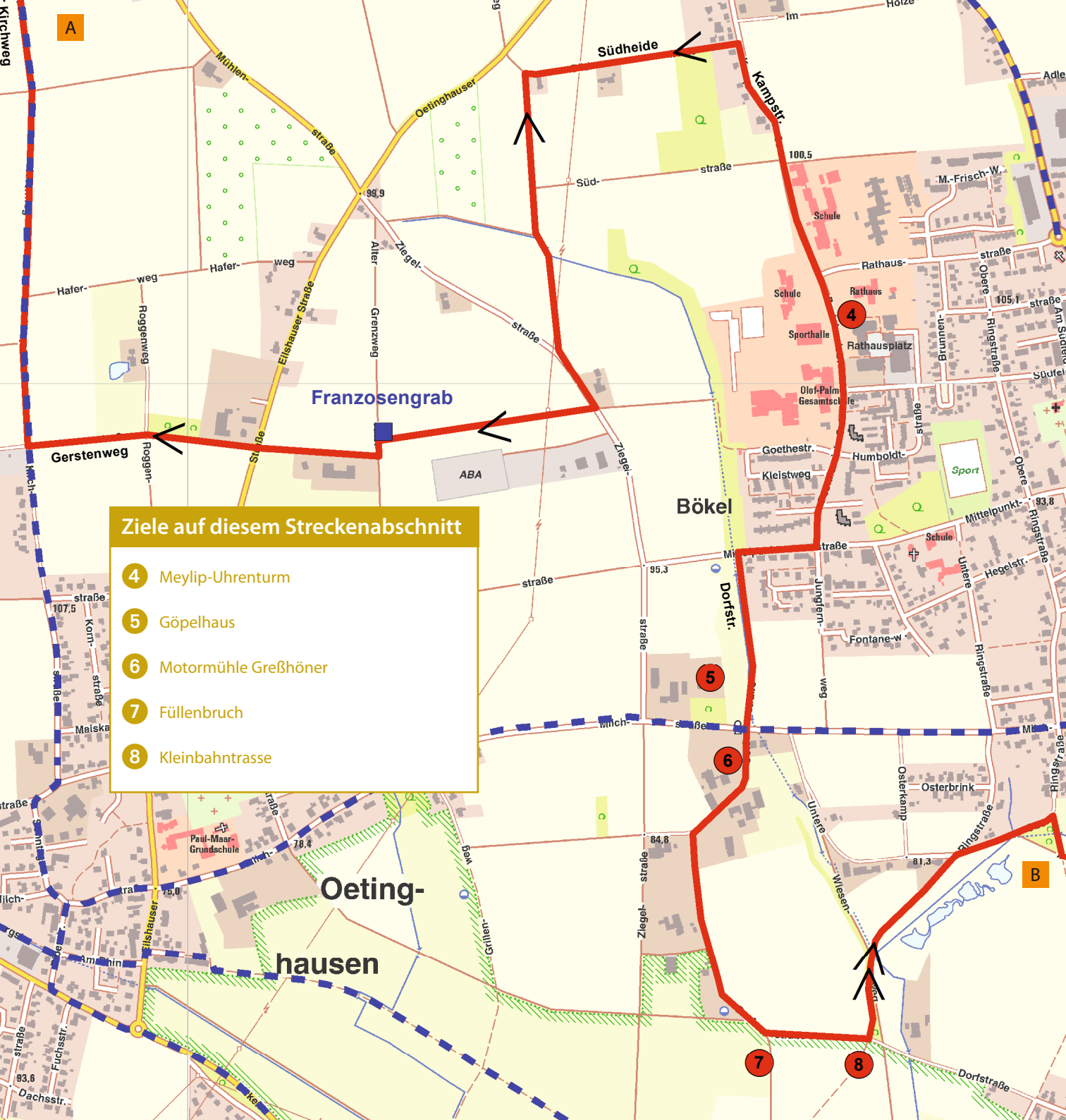


Seit 1982 wurden auf dem Gut Bustedt durch das Biologiezentrum im Bereich der historischen Nutzgärten mehrere Teiche und ein schöner Bauerngarten angelegt. Jeden Sommer gibt es den „Tag des Offenen Bustedter Gartens“ mit Aktionen zum Schnuppern, Tasten und Schmecken. Nicht verpassen!

Gutsweg 35 in Hiddenhausen, das Gelände ist öffentlich zugänglich, www.gutbustedt.de

Ziele auf diesem Streckenabschnitt

- 4 Meylip-Uhrenturm
- 5 Göpelhaus
- 6 Motormühle Greßhöner
- 7 Füllenbruch
- 8 Kleinbahntrasse



4 **Meylip-Uhrenturm**
Relikt der Margarinefabrik Meyer-Lippinghausen von 1904
(Baudenkmal, Heft Seite 44+45)



Vor dem Hiddenhauser Rathaus steht ein 11 Meter hoher Uhrenturm auf einem Betonsockel. Er ist der letzte Überrest der Margarinefabrik Meyer-Lippinghausen. Der Turm steht heute als Erinnerung an eine Lippinghausen prägende Firmengeschichte unter Denkmalschutz. Das Uhrwerk des Turms stammt aus dem Jahre 1904 und wurde von der Firma Ed. Korfhage & Söhne aus Melle gebaut. Die traditionsreiche Firma unter der Leitung von Eduard Korfhage baut heute Turmuhren in der sechsten Generation.

Vor dem Rathaus der Gemeinde Hiddenhausen, Rathausstraße 1 in Hiddenhausen-Lippinghausen, das Denkmal ist öffentlich und frei zugänglich

5 **Göpelhaus**
Antriebseinrichtung in Lippinghausen aus dem
19. Jahrhundert
(Technisches Denkmal, Heft Seite 36+37)

Ein seltener Anblick: Auf der Wiese zwischen Dorf- und Ziegelstraße liegt ein merkwürdiger achteckiger Fachwerkbau mit einem Dach wie eine Pyramide. Es ist ein Göpelhaus, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf dem damaligen Hof Harland in Lippinghausen errichtet wurde. Das kleine Gebäude enthielt eine Göpelanlage, mit deren Hilfe eine Dreschmaschine oder ein Mahlgang zur Herstellung von Futterschrot angetrieben wurde. Heute steht das Gebäude leer.



Göpel nennt man eine Antriebseinrichtung, die mit Pferden oder Ochsen in Bewegung gesetzt wurde. Die Zugtiere waren vor einem langen Hebelarm gespannt und liefen immer im Kreis herum. Der Hebelarm drehte eine Welle, die die Kraft über ein Getriebe per Riemen oder Kardanwelle auf die eigentliche Maschine übertrug. Die Tiere wurden bei dieser Arbeit stark beansprucht. Häufig passierten schwere Unfälle. Mit der Einführung von Motoren und der Elektrizitätsversorgung in Ravensberg nach 1910 verschwanden die Göpel schnell aus dem Alltagsbild.

Ziegelstraße 93 in Hiddenhausen-Lippinghausen (gut zu betrachten von der Dorfstraße)

Öffnungszeiten: Der Göpel ist von außen jederzeit zu besichtigen. Infos und Führungen: Gemeinde Hiddenhausen, Ulrike Bleimund, (05221) 964 350

6 Motormühle Greßhöner Zeuge der ersten Genossenschaft

(Mühle, Heft Seite 37)



Die Motormühle Greßhöner war die einzige Genossenschaftsmühle im Kreis Herford. Der Mühlenbetrieb wurde 1962/63 aufgegeben. Heute lassen an der Straßenfassade nur noch die Ladetüren mit Sackaufzug die ehemalige Mühle erkennen.

Dorfstraße 36 in Hiddenhausen-Lippinghausen

7 Füllenbruch Naturschutzgebiet mit langer Geschichte

(Naturschutzgebiet, Heft Seite 37)

Das Füllenbruch liegt im ca. 1 km breiten und 3 km langen Tal des Düsedieksbachs, eines Seitenarms der Werre. Seit 1996 ist das Wiesental auf einer Fläche von 138 ha Naturschutzgebiet. Das Füllenbruch war früher ein Wald in einer sehr feuchten Senke, deswegen auch Bruchwald genannt. Es hat sich in den letzten Jahrhunderten durch landwirtschaftliche Nutzung zu einer Bachniederung mit feuchten Wiesen und Weiden entwickelt.

Viele seltene Pflanzen- und Tierarten haben hier ihren Lebensraum. Besonders wertvoll für den Naturschutz sind Wiesen, die nicht mehr gedüngt werden. Hier wachsen deutlich mehr Pflanzenarten als auf den nährstoffreicheren Flächen. Schmetterlinge und Heuschrecken finden genügend Nahrungspflanzen und Plätze für die Ablage ihrer Eier.

Der Aurorafalter (siehe Zeichnung) z.B. legt seine Eier auf das Wiesenschaumkraut, von dem die Raupen sich später ernähren. In den großflächigen Schilfflächen brütet seit 1989 die seltene Rohrweihe, ein Greifvogel, der sein Nest einfach auf dem Boden anlegt.



Im Naturschutzgebiet Füllenbruch bewirtschaften gleich mehrere Landwirte ihre Wiesen und Äcker auf freiwilliger Basis extensiv (z.B. zweimalige Mahd pro Jahr und keine Düngung). Für den Ertragsausfall erhalten sie Ausgleichszahlungen.

Dorfstraße in Hiddenhausen-Lippinghausen



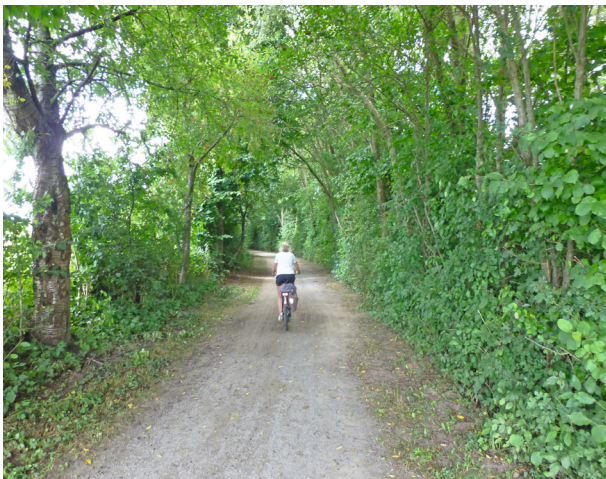
Ziele auf diesem Streckenabschnitt

- 9 Deelentorfassade Hof Sundern
- 10 Schweicheler Wald
- 11 Kotten
- 12 Museumsschule Hiddenhausen
- 13 Buchenhof



8 Kleinbahntrasse ein alter Verkehrsweg kommt zu neuen Ehren

(Heimatgeschichte, Rad- und Wanderweg, Heft Seite 45)



Auch wenn die Gleise der ehemaligen Herforder Kleinbahn zwischen Herford und Enger mit dem Abzweig zur Margarinefabrik längst abgebaut sind, so ist die alte Trasse bis heute als beliebter Rad- und Wanderweg erhalten geblieben.

Dorfstraße in Hiddenhausen-Lippinghausen

9 Deelentorfassade Hof Sundern Vierständerrückbau von 1819

(Baudenkmal, Heft Seite 42+43)



Johann Heinrich Niederbäumer, Sohn des Niederbäumers an der Bielefelder Straße in Herford, erwarb 1817 vom Preussischen Staat 54 Morgen und 159 Ruthen Land in Sundern

(heute knapp 14 ha). Er ließ die verfallenen Gebäude des ehemaligen Wirtschaftshofes (Sommersitz der Herforder Äbtissinnen) abreißen und an gleicher Stelle 1819 einen großen Vierständerrückbau errichten. Dabei wurde die Fassade zur Bündler Straße hin repräsentativ gestaltet. Sie steht heute unter Denkmalschutz.



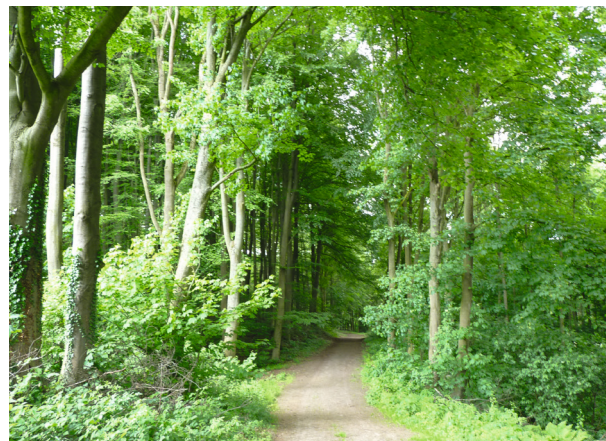
Bündler Straße 121 in Hiddenhausen-Sundern
Der Hof wird privat genutzt und kann nur von außen besichtigt werden.

10 Schweichelner Berg schon vor 6000 Jahren bei Menschen beliebt

(Naturerlebnis, Heft Seite 43)

Der mit 168 m nicht wirklich sehr hohe Schweichelner „Berg“ war schon vor über 6000 Jahren Ort einer Höhensiedlung. Die frühen Menschen nutzten die Lage auf der kleinen Erhebung aus Tongestein zum Schutz vor Feinden. Im Zweiten Weltkrieg war die dort errichtete Flakstellung vielfach Ziel von Angriffen und immer noch sind im Wald zahlreiche Bombenkrater zu sehen.

Heute ist der Berg mit dem abwechslungsreichen Wald ein beliebtes Wandergebiet. An mehreren Stellen ergeben sich herrliche Panoramablicke über das Ravensberger Hügelland.



Auf dem 3 km langen „Spürnasen-Pfad“ können Sie den Berg besonders gut erkunden. Hier können Kinder mit ihren Familien, Kitagruppen oder Schulklassen im Wald spielen und eine Menge ausprobieren. Ein Spürnasenrucksack mit reichlich Anleitung für Spiel und Spaß in der Natur ist an den Spürnasen-Infozentren ausleihbar.



Rathaus Hiddenhausen, Rathausstraße 1 in Hiddenhausen-Lippinghausen, (05221) 9640 und Biologische Station Ravensberg, Am Herrenhaus 27, Kirchlengern, (05223) 78250, www.bshf.de. Hier können auch Führungen gebucht werden.

Die Fahrradrouten führt über den Schlehenweg in Hiddenhausen-Schweicheln-Bermbeck

11 Kotten früher Kleinbauernhaus, heute begehrte Wohnlage

(Baudenkmal, Heft Seite 41)

Seit 2005 gehört ein restaurierter alter Kotten zum Ensemble der Museumsschule Hiddenhausen. Dort gibt es einen Einblick in die häuslichen Lebensverhältnisse der Heuerlingskinder vor 100 Jahren. Heuerlinge waren Kleinbauern, die in kleinen Häusern bei größeren Bauernhöfen wohnten und Arbeiten leisten mussten, um die Pacht („Heuer“) zu begleichen. Das Haus, der Kotten, ein Garten



und etwas Land wurden gestellt, gehörten der Heuerlingsfamilie aber nicht selbst. In den 1960er Jahren verschwand das Heuerlingswesen völlig. Viele Kotten sind heute begehrte Wohnhäuser im ländlichen Raum.



Alter Kirchweg 17 in Hiddenhausen-Schweicheln-Bermbeck (gut zu erreichen über „Im Sieke“)

Informationen: siehe Museumsschule

12 Museumsschule Hiddenhausen

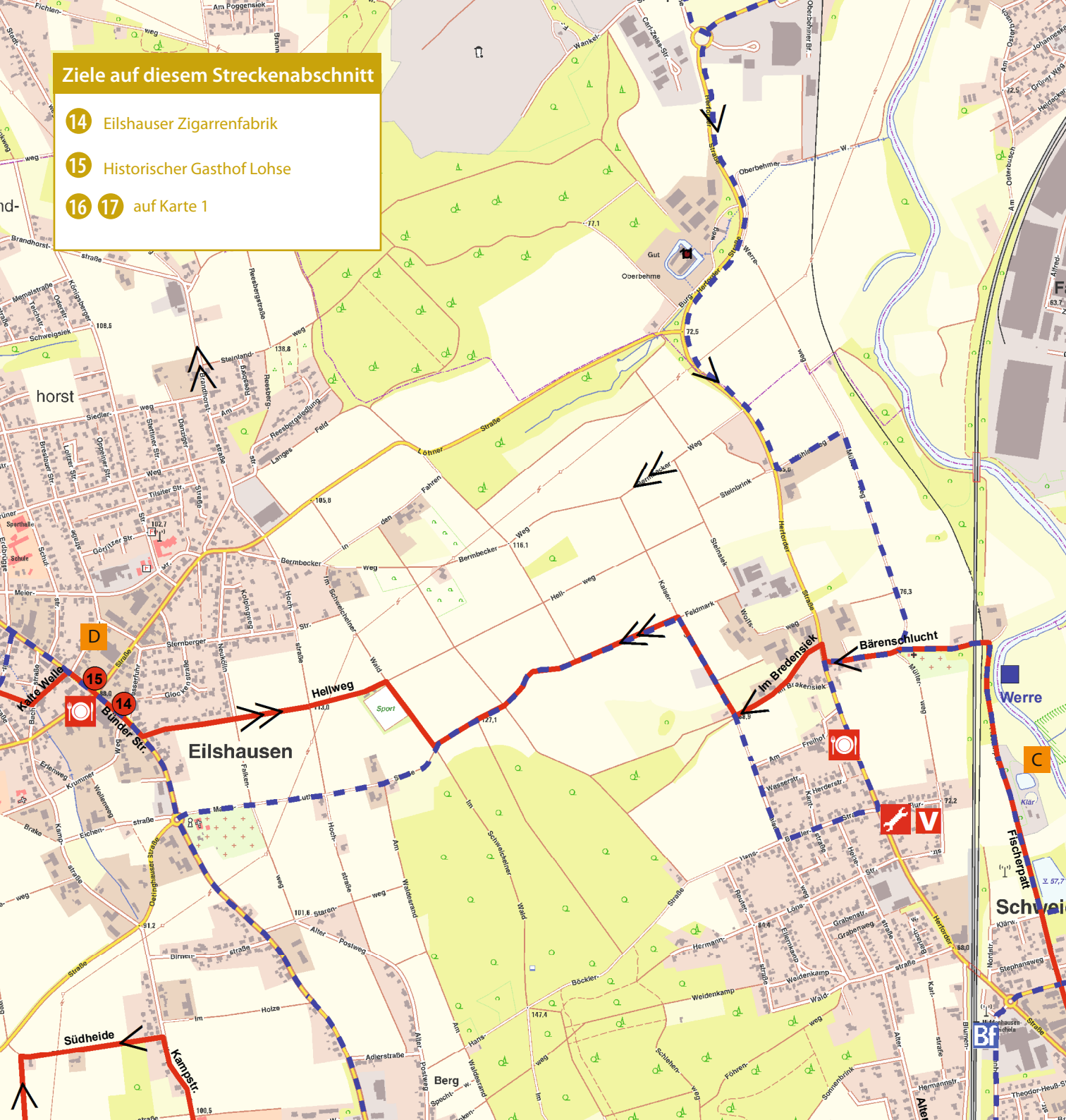
Fachwerkhaus von 1847 als Schule von „anno dunnemals“
(Baudenkmal, Heft Seite 41)

Vor der typisch preußischen Volksschule - ein denkmalgeschützter Fachwerkbau von 1847 - blüht es im Schulgarten, mit dem sich die Lehrerfamilie früher selbst versorgt hat. Das Fachwerkhaus beherbergt neben der Schulstube die Lehrerwohnung und einen Ziegenstall. Die komplett zeitgenössisch ausgestattete Wohnung für die Lehrerfamilie zeigt eindrucksvoll die kargen Lebensumstände, die früher auf dem



Ziele auf diesem Streckenabschnitt

- 14 Eilshauer Zigarrenfabrik
- 15 Historischer Gasthof Lohse
- 16 17 auf Karte 1





Land herrschten. Das Klassenzimmer wird bei den Führungen wieder lebendig. Schulklassen und Erwachsenengruppen erhalten aus erfahrener Lehrerhand eine Lektion von anno dazumal: streng mit Disziplin, Rohrstock und Nachsprechen.

Blumenstraße 60 in Hiddenhausen-Schweicheln-Bermbeck
 Öffnungszeiten: Jeden 1. Sonntag im Monat von März – Oktober, 14–17 Uhr. www.museumsschule.de

Info und Führungen: Gisela Hering-Bejaoui, (05221) 964 324, g.hering-bejaoui@hiddenhausen.de

13 Buchenhof alter Bauernhof von 1814 neu genutzt

(Baudenkmal, Heft Seite 46 + 47)

Der Buchenhof ist das Hauptgebäude einer alten Hofanlage, das seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Wohnheim der evangelischen Jugendhilfe genutzt wird. Das Haus ist nur noch im vorderen Wirtschaftsteil in den Außenwänden erhalten, der rückwärtige ehemalige Wohnteil nur noch in wenigen Resten.



Deshalb steht lediglich die Außenfassade des Buchenhofes unter Denkmalschutz. Eindrucksvoll ist das Schnitzwerk rund um das große Deelentor.

Herforder Straße 239 in Hiddenhausen-Schweicheln-Bermbeck. Infos und Führungen: Evangelische Jugendhilfe Schweicheln, (05221) 9600, www.ejh-schweicheln.de

14 Eilshauer Zigarrenfabrik früheres Zentrum weit verbreiteter Heimarbeit *(Baudenkmal, Heft Seite 53)*



Die Eilshauer Filiale der Zigarrenfabrik Arnold André (Bünde) mit dem zugehörigen Werkmeisterwohnhaus erinnert an die Geschichte des Filialsystems der Zigarrenindustrie, wie sie im 19. Jahrhundert üblich war. Viele Kleinbauern auf ihren Kotten haben in mühevoller Heimarbeit Zigarren gedreht, ein wichtiger Nebenverdienst. In der Filiale lieferten sie die fertigen Zigarren ab.

Bünder Straße 372 in Hiddenhausen-Eilshausen

15 Historischer Gasthof Lohse Fabrikbau von 1912

(Baudenkmal, Heft Seite 28-29)

Nach dem Ende der Napoleonischen Herrschaft trieb der Landrat des Kreises Herford entschlossen den Ausbau eines fortschrittlichen Straßensystems voran, das die wichtigsten Orte miteinander verbinden sollte. Zu den ersten Straßen,



die fertiggestellt wurden, gehörten die Straßen von Herford nach Enger und von Herford nach Bünde. Nach Steigungen und an den Kreuzungen eröffneten geschäftstüchtig mehrere Gastwirtschaften. An einer dieser wichtigen Straßenkreuzungen steht der alte Gasthof Lohse, der weithin bekannt war. Er stammt aus der Zeit der Industrialisierung, als das Leben in den Ortschaften im Ravensberger Raum reger wurde. Das Eckhaus wurde um 1870 als Bauernhaus gebaut. Das Gebäude wird schon länger nicht mehr als Gaststätte genutzt.

Bünder Straße 378 in Hiddenhausen-Eilshausen

16 St. Gangolf-Pfarrkirche

Romanische Kirche aus dem 16. Jahrhundert

(Baudenkmal, Heft Seite 48+49)

Im alten Dorf Hiddenhausen steht eine kleine, wohl ursprünglich romanische Kirche. Die heutige Kirche wurde im 1. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts errichtet. Das Datum 1665 im



Turm weist auf den Wiederaufbau der Kirche hin, die vermutlich im Dreißigjährigen Krieg stark zerstört wurde. In der St. Gangolf Pfarrkirche lassen sich zahlreiche Schätze entdecken. Das wertvollste Inventarstück ist sicherlich der spätgotische Altar von 1520.



Löhner Straße 201 in Hiddenhausen
Infos und Führungen: Pfarrer Ulrich Rottschäfer: (05223) 8867

17 Altes Pfarrhaus

Neorenaissancehaus um 1900

(Baudenkmal, Heft Seite 50+51)



Das Pfarrhaus gegenüber der St. Gangolfkirche ist ein großer, zweigeschossiger Putzbau, der vom Bauunternehmer Wilhelm Strakeljahn gebaut wurde. Auffällig ist sein auf Knaggen (= hölzerne Konsolen unter dem Dach) überstehender Schwebegiebel zum erhöhten Schutz vor der Witterung. Diese besondere Bauform hatte aber zu dieser Zeit vor allem schmückende Bedeutung. Das Pfarrhaus wurde seinerzeit deswegen zum Dorfgespräch – auch war es sehr groß und modern für die damalige Zeit.

Löhner Straße 204 in Hiddenhausen
Das Haus wird privat genutzt und ist nicht zugänglich.

Herausgeber und ©

Kreis Herford
Der Landrat
Amtshausstraße 3
32051 Herford
Tel.: (05221) 13-0
Fax: (05221) 13-1902
www.kreis-herford.de
Infoline Radverkehr (05221) 13 1600
E-Mail: radverkehr@kreis-herford.de

In Zusammenarbeit mit

Kreisheimatverein Herford e.V.

Konzeption

Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.
Am Herrenhaus 27
32278 Kirchlengern
Tel. (05223) 78250
Fax (05223) 78522
E-Mail: info@bshf.de
www.bshf.de
www.fahr-im-kreis.de

Fotos und Zeichnungen

Frank-Michael Kiel-Steinkamp
Ron Meier
Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW

© Geobasis NRW 2016

Auflage 2016



www.fahr-im-kreis.de